



Coach gesucht

Coaching kommt in Mode. Das Zweiergespräch auf Augenhöhe, einst von Topmanagern in Umbruchphasen gepflegt, nimmt heute jeder und zu allem in Anspruch. Das ursprüngliche Business-Coaching versucht sich durch Profilierung und Professionalisierung abzusetzen

VON GISELA HABERER



JÖRG LÖHR

zählt zu den renommiertesten Management- und Persönlichkeitstrainern Europas. Der ehemalige Unternehmensberater gründete 1995 das Unternehmen Jörg Löhr Erfolgstraining. Mit bewährten Motivationstechniken und selbst entwickelten Konzepten unterstützt er Menschen auf dem Weg zur Entfaltung ihres Potenzials. Neben Spitzensportlern betreut er erfolgreiche Unternehmen, darunter beispielsweise IBM, Oracle, SAP, Porsche und Siemens. Anlässlich der Ehrung für sein Lebenswerk zog Jörg Löhr 2006 in die German Speakers „Hall of Fame“ ein.
Jörg Löhr Erfolgstraining, Ulrichsplatz 6, 86150 Augsburg,
Tel. 08 21/3 46 54 66, www.joerg-loehr.com

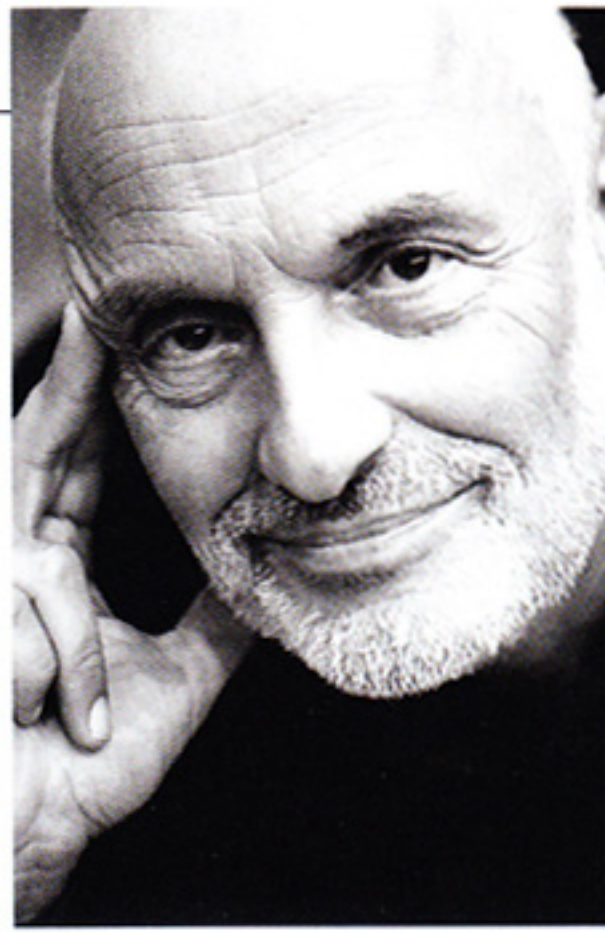
B

ei uns darf man zum Coach – man muss es nicht“, stellt Prokurist Stephan Tocholski klar. Als der Fachkaufmann für Organisation die neue Aufgabe der Personalleitung bei der Volkswohl Bund Lebensversicherung übernahm, belegte er als Erstes selbst eine Fortbildung zum Coach und begriff dabei: Business-Coaching unterstützt Führungskräfte, eigenständige Lösungen zu entwickeln, etwa für ein neues Aufgabenfeld, aber auch für strukturelle Probleme oder personelle Konflikte. Heute hat „Coaching“ in der Personalentwicklung seines Arbeitgebers einen festen Platz. Im Intranet können Führungskräfte jederzeit ihren Bedarf anmelden. „Wir empfehlen dann einen Coach, der zur Anfrage passt“, erklärt Stephan Tocholski das Vorgehen. „Wenn alles gut geht, werden wir erst wieder für die Rechnung kontaktiert.“

Die Geburtsstunde des Business-Coaching, liegt in der Mitte der 1980er-Jahre. Zu den Pionieren zählt Uwe Böning: „Während die Manager der Nachkriegszeit dominant von oben nach unten befahlen, übernahm damals ein neuer Managertypus das Ruder, der auf Teamentscheidungen und soziale Kompetenz Wert legte.“ Nur: Diese demokratischere Art des Managements musste neu entwickelt werden. Dabei sollten externe Coaches helfen, die wie Uwe Böning als klinischer Psychologe häufig aus anderen Branchen kamen. Genauso, wie Hochleistungssportler einen Coach fürs Training haben. In vielen Fällen gelang dies. Die Erfolge sprachen sich he-

„Die Manager der Nachkriegszeit befahlen dominant von oben nach unten. Heute steht ein Managertypus am Ruder, der auf Teamentscheidungen und soziale Kompetenzen Wert legt.“

Uwe Böning



JENS CORSSSEN

arbeitete zunächst über 25 Jahre als Verhaltenstherapeut, bevor er vor 15 Jahren begann, sich mit Prozessen und Bedürfnissen des Managements und der Wirtschaft auseinanderzusetzen. Mit dem Konzept

des „Selbst-Entwicklers“ entwarf er ein auf Führungskräfte zugeschnittenes System zur Persönlichkeitsentwicklung. Das Konzept hilft dabei, mentale und psychologische Barrieren zu überwinden, um das eigene Potenzial besser ausschöpfen zu können.

Büro Jens Corssen, Maximilianstr. 13, 80539 München,
Tel. 089/2 03 00 61 40, www.der-selbstentwickler.com

Dabei ist Coaching für Führungskräfte nur eine der Aufgaben von Coaches. Gebucht werden sie auch als Redner auf Firmenevents, als Berater in spezifischen Situationen oder zum Teambuilding.

Etliche Firmen, darunter die Autobauer BMW und Ford oder der Holzverarbeiter Pfeide-rer AG, haben einen eigenen Pool aus handverlesenen Coaches nach selbst entwickelten Auswahlkriterien aufgebaut. So nimmt der Energie-Konzern E.ON nur Coaches, die Erfahrung mitbringen – sowohl im Coaching als auch in Führungsaufgaben. Außerdem will E.ON professionelle, also speziell ausgebildete Coaches, keine Therapeuten oder Esoteriker. Klingt einleuchtend, ist aber aus mehreren Gründen gar nicht so einfach umzusetzen. Erstens bieten etliche Therapeuten, Supervisoren und Psychologen auch Coaching an, zum Teil durchaus erfolgreich. Doch nicht alle trennen klar zwischen psychischen Problemen, die in einer Therapie behandelt werden müssen, und gesunden Führungskräften, die in einer bestimmten Situation eine vorübergehende Begleitung brauchen. Zweitens: Viele Esoteriker betrachten sich als Coach. Im besten Falle bringen sie dies durch die Namen ihres Angebotes zum Ausdruck wie Astro-Coaching, Coaching mit Engeln oder Spiritual Coaching. Da ist es noch leicht abzulehnen. Viele werben allerdings ganz allgemein mit dem Begriff „Coaching“.

VIELE COACHES – WENIG INFORMATION

Die Berufsbezeichnung „Coach“ ist nicht geschützt. Jeder kann sich so nennen und so gut wie alles darunter anbieten. Seit gut zehn Jahren boomt der Markt. Inzwischen gibt es beispielsweise Eltern-, EDV-, Lifestyle- und Noch-viel-mehr-Coaching. Die Schätzungen, wie viele Coaches in Deutschland arbeiten, schwankten bislang zwischen 3.500 und 35.000. In einer aktuellen Studie ermittelte die Uni Marburg: Rund 8.000 Steuerzahler in Deutschland nennen dem Finanzamt Coaching als ihre Einkommensquelle. Unter diesen 8.000 Coaches den einen zu finden, der zur Aufgabenstellung passt, ist nicht ganz einfach. Denn die Qualifikation ist schwer abzulesen.

Es gibt zwar 300 Institute, die Ausbildung zum Coaching anbieten – doch keinen staatlich anerkannten Ausbildungsgang. Da sind rund 20 Verbände, von denen einige Zertifikate (auch zum Kauf) anbieten – doch keine einheitliche Zertifizierung. Die meisten Verbände verstehen sich als Marketing-Plattform für ihre Mitglieder. Nur rund fünf Verbände wollen Qualität und Qualifikation im Coaching fördern, darunter der Deutsche Coaching Verband, der Deutsche Verband für Coaching und Training, die International Coach Federation Deutschland sowie der Deutsche Bundesverband Coaching (DBVC). Von diesen bringt nur der DBVC alle vier am Coaching beteiligten Parteien zusammen: die Praktiker mit den Ausbildern und Ausbildungsinstituten, Forschung und Wissenschaftler, Unternehmen und schließlich Coaching-Organisationen. Dem Verband gelang es, das wissenschaftliche Interesse am Coaching zu steigern und damit Transparenz und Qualitätskontrolle von außen ins System zu bringen. Inzwischen werden sogar erste berufsbegleitende Coaching-Studiengänge angeboten, etwa an der

Wie erkennt man einen guten Coach?

VOR DEM COACHING

- Referenzen und Angebote anfordern und vergleichen
- Ein Vorgespräch fordern! In diesem werden die Situation und Arbeitsmethoden abgestimmt
- Vorträge oder Seminare des Coachs besuchen
- Nach einem Supervisor bzw. einer Verbandsmitgliedschaft fragen
- Hat der Coach eine Ausbildung als Coach absolviert? Wie viele Jahre Berufserfahrung hat er?

WÄHREND DES COACHINGS

- Der Klient hat die Kontrolle über das Gespräch und den größten Redeanteil
- Ein guter Coach fordert den Klienten auf, sich mit seinen Schwächen auseinanderzusetzen
- Gewonnene Erkenntnisse werden mit Hilfe des Coachs umgesetzt
- Strikte Trennung zwischen beruflicher und privater Ebene

WAS KOSTET EIN COACHING

- Im Schnitt 150 Euro pro Stunde, teurer je nach Bekanntheitsgrad
- Firmen kalkulieren für den gesamten Coaching-Prozess einer Führungskraft etwa 5.000 Euro

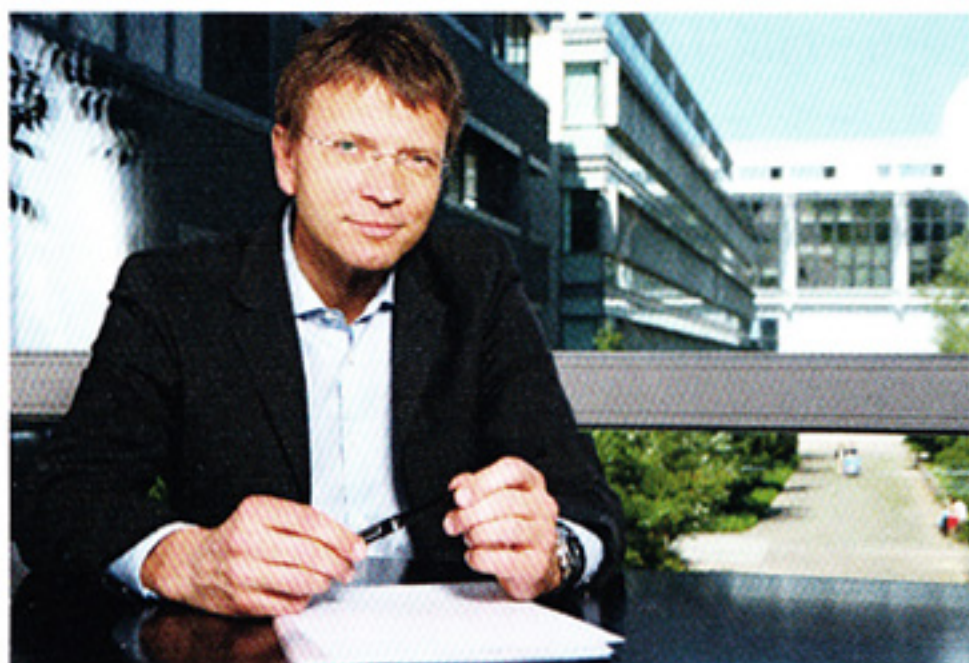


FOTO: MICHAEL HERDELEIN

CHRISTOPHER RAUEN

ist seit 1996 als Business-Coach tätig. Seine Ausbildung erlangte der heutige Leiter der Christopher Rauen GmbH, die auch eine umfangreiche Coach-Datenbank betreut, bei der renommierten Trainerin Dr. Astrid Schreyögg. Rauen ist 1. Vorsitzender des Deutschen Bundesverbandes Coaching e.V. Er hat sich auf das Coaching von Geschäftsführern, Vorständen und Unternehmen spezialisiert. Christopher Rauen, Christopher Rauen GmbH, Rosenstr. 21, 49424 Goldenstedt, Tel. 0 44 41/78 18, www.rauen.de

Rund 8.000 Steuerzahler in Deutschland nennen Coaching als Einkommensquelle. Unter ihnen den richtigen Coach zu finden, ist nicht einfach.



DR. RÜDIGER KLEPSCH

hat sich über die vergangenen 20 Jahre hinweg als Berater, Trainer und Coach das Vertrauen des Top-Managements durch seine pragmatische Beratung und sein situatives Businesscoaching erarbeitet. Sein Wissen gibt er in einer Weiterbildung zum "Situativen Businesscoach" an interessierte Führungskräfte und Fachleute weiter. Seit 2010 ist er für Spiegel-Online als Kolumnist zum Thema "Probleme am Arbeitsplatz" tätig. Dr. phil. Rüdiger Klepsch, Rothenbaumchaussee 76 a, 20148 Hamburg, Tel. 0 40/4 10 74 75, www.klepsch-partner.de

SABINE ASGODOM

absolvierte ihre Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München und gründete 1999 ihr Unternehmen Asgodom Live. Seitdem ist sie eine der begehrtesten Coaches für Unternehmen, Verbände und Einzelpersonen. Für ihre Leistungen wurde sie als erste Trainerin Deutschlands von der National Speakers Association als Certified Speaking Professional ausgezeichnet. Neben ihrer

Tätigkeit als Coach von Führungskräften aus Politik und Wirtschaft veröffentlichte die Journalistin bislang 24 Bücher, u.a. zu den Themen Persönlichkeitsentwicklung und Berufsleben. Sabine Asgodom, Asgodom Live, Prinzregentenstraße 85, 81675 München, Tel. 0 89/98 24 74 90, www.asgodom.de





FELICITAS VON ELVERFELDT

arbeitet seit 1995 als (Top)Management-Coach vorwiegend für Großkonzerne wie BMW, Commerzbank, Daimler, Deutsche Bank, Merck und Siemens. Nach ihrem Abschluss als Diplom-Psychologin sammelte sie zunächst langjährige Berufserfahrung in internationalen Konzernen. Sie ist zertifizierter Coach des Siemens AG Learning Campus, verfügt über ein breites Methodenspektrum und war 2. Vorstandsvorsitzende der ICF Deutschland (International Coach Federation).

Felicitas von Elverfeldt, Elverfeldt Coaching, Hansaallee 21, 60322 Frankfurt am Main, Tel. 069/71 67 89 07, www.elverfeldt-coaching.com

„Coaches sind keine Gurus, und Klienten keine Jünger. Seriöse Coaches sind Begleiter mit dem Ziel, ihre Klienten unabhängig zu machen und selber überflüssig zu werden.“

Christopher Rauen

Es gibt keinen staatlich anerkannten Ausbildungsgang, keine einheitliche Zertifizierung. Das erschwert die Suche nach einem qualifizierten Coach

Frankfurter Fachhochschule University of Applied Sciences sowie an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Außerdem fragt der Verband jährlich zusammen mit dem Kölner Büro für Coaching und Organisationsberatung Qualifikation, Berufserfahrung und Selbstorganisation von Coaches in Deutschland ab – allerdings sind die Antworten freiwillig, also nicht unbedingt repräsentativ. Nach der aktuellen Umfrage sind die meisten Coaches

zwischen 45 und 55 Jahren alt und sammelten durchschnittlich sechs Jahre Erfahrung in anderen Berufen, bevor sie Coach wurden. Systematisiert sind Qualifikation und Berufserfahrung in der Coach-Datenbank abzufragen, die DBVC-Vorsitzender Christopher Rauen unterhält. Die Datenbank listet rund 600 Coaches auf, sortiert nach ihrem Expertenstatus E 1 bis E 5, wobei die Eingangsstufe E 1 für eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein Studium plus Coaching-Ausbildung in einer anerkannten Einrichtung steht und die aufsteigenden Ziffern für wachsende Berufserfahrung im Coaching stehen. Den Status E 5 erhält, wer mehr als zehn Jahre Erfahrung als Coach sowie Klienten-Referenzen aufweisen kann. Zu den Aufnahmekriterien gehören neben der fachlichen Kompetenz noch der Nachweis über regelmäßige Supervision sowie die Ablehnung esoterischer Praktiken und die Nichtzugehörigkeit zu Sekten. „Erweisen sich die Angaben bei der Aufnahme als falsch, kündigen wir die Mitgliedschaft“, stellt Christopher Rauen klar. So hatte ein Astrologe den Aufnahmeantrag ausgefüllt in der festen Überzeugung, Astrologie zähle nicht zur Esoterik. Rund ein Dutzend Einträge wurden aus ähnlichen Gründen in den letzten neun Jahren gelöscht. Ihre strengen Kriterien machen die Datenbank zum Qualitätsgaranten im sonst unübersichtlichen Coaching-Markt.

DAS ZIEL: ÜBERFLÜSSIG WERDEN

Die Recherche-Hilfe ist wichtig. Auch, weil immer mehr Branchen und Berufsgruppen den Wert von Coaching entdecken. Während Business-Coaching früher auf die Ebene des Topmanagements in großen Firmen beschränkt war, nutzen es heute auch kleine und mittlere Unternehmen, Bundesinstitutionen und öffentliche Verwaltung, Politiker, sogar Lehrer und Ärzte. Viele Klienten müssen sich ihre beruflichen Hilfesteller selbst suchen. Die Coach-Datenbank hält dafür eine Maske für kostenlose Ausschreibungen bereit. Darüber können mehrere Angebote eingeholt und verglichen werden. Zudem rät Christopher Rauen: „Engagieren Sie niemanden, der behauptet, jedes Problem lösen zu können.“

Professionelle Coaches spezialisieren sich zum Beispiel auf eine bestimmte Problemstellung, auf eine Branche oder auf eine Hierarchie-Ebene. Und diese Spezialisierung wird in Zukunft noch zunehmen, prognostiziert Uwe Böning in seinem Praxishandbuch „Coaching fürs Business“. Ein Qualitätsmerkmal wird bleiben, ist DBVC-Vorsitzender Christopher Rauen überzeugt: „Coaches sind keine Gurus, und Klienten keine Jünger. Seriöse Coaches sind Begleiter während eines Prozesses auf Augenhöhe; mit dem Ziel, ihre Klienten unabhängig zu machen und selbst überflüssig zu werden.“



DR. THOMAS BACHMANN

arbeitet seit 1993 als selbstständiger Trainer, Berater und Coach. Mit Methoden des systemischen Coachings unterstützt er sowohl Führungskräfte als auch andere Entscheidungsträger in persönlichen und organisatorischen Veränderungsprozessen. Der Diplom-Psychologe ist Geschäftsführer der artop GmbH, eines

Instituts an der Humboldt Universität zu Berlin, und ist als Senior Coach im Deutschen Bundesverband Coaching e.V. tätig. Dr. Thomas Bachmann, artop GmbH, Christburger Str. 4, 10405 Berlin, Tel. 030/44 01 29 90, www.artop.de



PROF. DR. LOTHAR SEIWERT

gilt als Deutschlands führender Zeitmanagement-Experte. Der Unternehmer machte sich 1992 mit dem Seiwert-Institut selbstständig, welches er im Jahr 2008 an das Beratungs- und Trainingsunternehmen Team Connex AG verkaufte, in dessen Aufsichtsrat er nun als Inspirator und Innovator agiert. Das Seiwert-Institut ist auf die Themen Time-Management sowie Life-Leadership spezialisiert. Als erster Deutscher erhielt Lothar Seiwert 1999 den internationalen Trainingspreis „Excellence in Practice“ der American Society for Training and Development und wurde acht Jahre später in die Hall of Fame der German Speakers Association aufgenommen. Neben seinem Weltbestseller „simplify your life“, verkaufte der Autor noch zahlreiche andere Bücher.

Prof. Dr. Lothar Seiwert, Seiwert Keynote-Speaker GmbH, Adolf-Rausch-Straße 7, 69124 Heidelberg, Tel. 0 62 21/7 87 70, www.seiwert.de

„Erweisen sich Angaben bei der Aufnahme als falsch, kündigen wir die Mitgliedschaft.“

Christopher Rauen über die Rauen-Datenbank

JÖRG MIDDENDORF

sammelte als Diplom-Psychologe erste Erfahrungen im Personalwesen der Bayer AG und als interner Coach bei McKinsey & Company. Er absolvierte eine Coaching-Ausbildung und leitet mittlerweile BCO, das Büro für Coaching und Organisationsberatung in Köln. Mit Erkenntnissen des systemischen Beratungsansatzes begleitet und berät er seine Klienten mit dem Ziel, ihre Arbeitsleistung und ihr Wohlbefinden zu steigern. Schwerpunkte: Change Management, Teams, Unternehmensführung.



Jörg Middendorf, Augustinusstr. 11d, 50226 Frechen-Königsdorf, Tel. 0 22 34/9 33 51 91, www.bco-koeln.de

UWE BÖNING

zählt zu den Pionieren des Business-Coachings in Deutschland. Nach seinem Psychologiestudium in Mainz wirkte er als Trainer für zwei Münchner Beratungsunternehmen und machte sich 1985 mit der Unternehmensberatung Böning-Consult

selbstständig. Parallel dazu war er drei Jahre als Personal-Direktor bei Bosch-Siemens-Hausgeräte in München tätig. Als Coach und Berater in der Führungsebene betreut er namhafte Kunden wie BMW, E.ON und Nestlé. Böning-Consult GmbH, Lyoner Straße 15, 60528 Frankfurt/Main, Tel. 0 69/6 69 82 50, www.boening-consult.de

